

Künstlertalente vergönnte. Am 26. April 1859 debütierte Wilhelm Fahn, der gegenwärtige Director des Wiener Hofopertheaters, in dem von Thomé neu errichteten großen Holzbau des Neustädter Theaters und begründete hier den Glanz seines künstlerischen Namens. Sein Weg führte von Prag über Wiesbaden nach Wien, wo er 1881 an die Spitze der Hofoper trat. Und Wilhelm Fahn selbst begründete in Prag den Ruhm der kleinen und nachmals so groß gewordenen Pauline Lucca, welche dort am 12. April 1860 als Valentine in den „Hugenotten“ Aufsehen machte und sofort als phänomenales Talent gefeiert wurde. Hier „entdeckte“ sie der Berliner Generalintendant von Hülsen, und ihre Zukunft war gemacht. Am 14. Mai 1860 begann der Tenor Franz Nachbaur als Nachfolger Eduard Bachmanns seine Laufbahn in Prag, die ihn zu hohem Künstlerruhm emporheben sollte, zwei Jahre später nahm die Laufbahn des Bassisten Hans Rokitanský ihren Ausgang von Prag. Das war im alten deutschen Theater.

Am 18. November 1862 öffnete das neuerbaute tschejische Landes-Interimstheater am Franzens-Quai seine Pforten, aber noch zwei Jahre blieb die Direction der losgetrennten tschejoslavischen Bühne mit dem Mutterinstitut, dem nunmehrigen deutschen königlichen Landestheater, vereinigt. Am 24. April 1863 erst beschloß der böhmische Landesausschuß, daß die Directionen des deutschen und des böhmischen (tschejischen) Theaters in Zukunft vollkommen getrennt und daher für jede ein separater Conkurs bei einer Jahressubvention des Landes von 10.500 Gulden auszusprechen sei.

Der erste Director des separirten deutschen Landestheaters, Rudolph Wirsing, eröffnete am 28. März 1864 mit Goethe's „Faust“ das Theater. Er hatte allmählig eine Künstlerschaar versammelt, wie sie an den ersten deutschen Hoftheatern kaum besser zu finden war: die Namen Konrad Hallenstein, Heinrich Oberländer, Volkmar Kühns, Edmund Sauer (in Berlin 1892 verschieden), Hassel, als Veteran in Prag gestorben, Marie Reßler, nachmals ein hervorragendes Mitglied der Berliner Hofbühne, Marie Frey, Karl Arnau, heute am Burgtheater, die Heroine Anna Versing-Hauptmann, die Naive Karoline Seitler, Emil und Hermine Claar (Delia), ersterer Oberregisseur, gegenwärtig Intendant des Frankfurter Stadttheaters, Olga Precheisen (Lewinský) als Heroine, Arthur Bollmer, jetzt in Berlin Komiker, Wilhelm Eichenwald (Komiker), bezeichneten markante Figuren dieser Schauspielgesellschaft, mit welcher das deutsche Landestheater in Prag in den heißen Wettkampf mit anderen deutschen Bühnen und mit dem eigenen slavischen Tochterinstitut eintreten konnte, über welches es noch lange eine unleugbare Superiorität behauptete. Rudolph Wirsing selbst war ein feinfühliges, vornehm gebildeter Mann, der in seinem Buche „Das deutsche Theater“ seine Stellung zu den brennenden Theaterfragen theoretisch gekennzeichnet hatte und sie praktisch mit tatsächlichen Erfolgen festzuhalten verstand. Die Pflege des classischen deutschen und des